

## Bäuerliche Besitzverhältnisse in Ostholstein nach der Abschaffung der Leibeigenschaft

Aufgezeigt am Beispiel von Claus Riecken, Inste, und Jürgen Christian Riecken,  
Hufner und Gastwirt, die 1824 bzw. 1832 in Stolpe verstarben

Von Klaus Riecken

Auf der Suche nach Informationen über die Lebensumstände meiner Familie, die das nackte Datengerüst der Vorfahren ausschmücken können, fand ich im Landesarchiv Schleswig-Holstein Gerichtsakten und Beiakten des Gutes Depenau mit „Eidlichen Inventarien“.<sup>1</sup>

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts galt die Auflage, den Nachlass der Verstorbenen bei Gericht aufgelistet einzureichen; die Einreichenden hatten unter Eid die Richtigkeit ihrer Angaben zu bestätigen. Anscheinend gab es bei anschließenden Erbauseinandersetzungen keine Beanstandungen und Streitigkeiten, denn diese Dokumente sind größtenteils noch ungeöffnet und versiegelt.

In Gesprächen mit Familien- und Heimatforschern stellte sich heraus, dass diese ausführlichen Auflistungen längst nicht für die gesamte bäuerliche Bevölkerung vorhanden sind, und dass wir aus der besagten Zeit nur wenige genaue Zeugnisse von Hausständen kennen. Welche Ausstattung hatten die Haushalte? Was besaßen die Vorfahren an Kleidung? Zwei Dokumente können darüber – stellvertretend für zahlreiche andere bäuerliche Haushalte im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts – Aufschluss geben. Insgesamt fand ich zum Namen Riecken folgernde Nachlässe

Johanna Dorothea *Riecken*, † 7.3.1829, eingereicht durch Claus *Riecken* zu Ellerstrücken.

Magdalena *Riecken*, † 7.12.1826, eingereicht durch Landinste Hans Jürgen *Riecken*.

Anna *Riecken*, † 31.8.1826, eingereicht durch Landinste Johann *Riecken*, Stolpe.

Arbeitsmann Johann Christian *Riecken*, Rüsck, † 10.12.1820, eingereicht durch Anna Augusta *Riecken*, Rüsck.

Witwe Cathrina *Riecken*, † 14.3.1817, eingereicht durch Sohn Hans Joachim *Riecken*, Köllingbek.

Gastwirt Jürgen Hinrich (falsch Jürgen Christian) *Riecken*, † 22.12.1832, eingereicht von Dorothea, geb. *Helmers*.

Inste Claus *Riecken*, † 29.6.1824, Stolpe eingereicht von Magdalena Elisabeth *Riecken*.

Die Dokumente zu den beiden letzten genannten Personen interessierten mich besonders, da sie meine Vorfahren betreffen und zugleich eine Vater- und Sohn-Verbindung aufzeigen.

Claus *Riecken* war Tagelöhner in Stolpe, er wurde dort am 2.4.1744 als zweiter und letzter Sohn des Insten Jürgen *Riecken* und seiner Ehefrau Elisabeth *Lille* geboren. Er heiratete am 1.11.1771 in der Kirche zu Bornhöved Magdalena Elisabeth *Sieck*, \* Stolpe 26.6.1747,

† Stolpe 19.9.1834, Tochter des Insten Ratje *Sieck* und der Anna *Schlüter*, Stolpe. Er starb in Stolpe am 29.06.1824. Beide hatten folgende Kinder:

1. Anna, \* 03.08.1772, ∞ 10.11.1793 Johann *Riecken*, † Stolpe 31.8.1826, 10 Kinder,
2. Jürgen Christian, \* 23.04.1776, ∞ 18.05.1800 Dorothea *Helmers*, † Stolpe 22.12.1832, Gastwirt, 5 Kinder,
3. totgeborene Tochter, \* 24.9.1778,
4. Magdalena Elisabeth, \* 22.03.1782, ∞ 01.11.1799 Hinrich *Tietgen*
5. Claus Hinrich, \* 2.9.1784, † 5.12.1873, Landinste, ∞ I. 14.10.1814 Magdalena Dorothea *Riecken*, † Stolpe 25.8.1826, 5 Kinder, ∞ II. 1.12.1826 Anna Charlotte Henriette *Helmers*, \* Seefeld 4.5.1804, † Stolpe 15.8.1867, 5 Kinder,
6. Hans Christian, \* 5.7.1787, † 21.3.1788,
7. Johann, \* 26.8.1789, † 4.3.1793,
8. Catharina Dorothea, \* 25.8.1789.

In der Volkszählung vom 13. Februar 1803 wird die Familie wie folgt beschrieben:

Claus *Riecken*, Mann, 60 Jahre alt, Inste mit Land,

Magdalena Elisabeth, 57 Jahre, Frau,

Anna *Sieck*, Mutter der Frau, 95 Jahre, verwitwet,

Claus *Sieck*, Bruder der Frau, 50 Jahre, unverheiratet.

Claus *Riecken* wurde in folgenden Vorfällen aktenkundig:<sup>2</sup>

„Bockhorn, d. 5.10.1813

Causa 40 Klage des Holzvogts Diedr. *Kummerfeld* gegen den Insten Claus *Riecken* in Stolpe wegen zugefügter Injurien.

Der Kläger beschwerte sich darüber, daß der Beklagte, welcher bei ihm darum nachgesucht, daß ihm 2 Faden Deputat-Holz verabfolgt werden mögten, nachdem ihm der Bescheid geworden, daß dieses nicht ohne schriftliche Erlaubnis der Administration geschehen könne, sich die Bemerkung erlaubt, es käme ja ohnehin genug Holz weg. Da nun dieser Ausdruck für ihn beleidigend sei, so bitte er, den Beklagten deshalb zu bestrafen, oder ihm vorzuhalten, daß er seine Behauptung beweisen möge, unter Kostenerstattung.

Beklagter stellte die eingeklagten Worte nicht in Abrede, indem er bemerkte, daß er seine Behauptungen nicht beweisen könne, sondern bloß von dem Wankendorfer Krüger gehört. Der Beklagte ist hierauf ernstlich verwiesen worden, sich Äußerungen bedient zu haben und zugleich erkannt: daß Beklagter dem Gegentheil die verursachten Gerichtskosten zu erstatten schuldig.“

12 Juli 1824<sup>3</sup>

„Nachlaß Claus *Riecken* Senior

Da mein bisheriger Ehemann Claus *Riecken* Senior am 29. Juni des Jahres mit Tode abgegangen, so zeige ich hiermit verordnungsmäßig, bei Verlust der Ehre und guten Leumunds und unter dem Erbintau meine Angabe, wenn solches verlangt wird, daß der Nachlaß desselben aus folgendem bestehe:

#### A. An Kleidungsstücken.

1 schwarz Loden Rock, 1 schwarz Linnen Kittel, 1 blau Loden Futterhemd, 1 dto eingemachtes dto, 2 rote dto Brusttücher, 1 blaue dto Hose, 1 schwarze Loden dto, 2 Paar weiße wollene Strümpfe, 2 flächsene Hemden, 1 schwarz seiden Halstuch, 1 dto Filzhut, 1 Paar Stiefeln, 1 vollständiges Bett.

#### B. An Mobilien und Hausgeräthe

1 eichen Lade, 1 föhren Tisch, 1 Leinenschrank mit, 1 Rechtbank[?], 3 gewundene Stühle, 1 Schlaguhr, 1 Spiegel, 1 Holzaxt, 1 Buschbeil, 1 Handbeil, 1 Schneidebank, 1 Schneidmesser, 1 Backtrog, 3 messingne Kessel, 1 eisern Grapen, 1 dto Pfanne, 1 dto Röste, 1 dto Kesselhaken, 1 Feuerzange, 1 Spaden, 1 hölzern Schaufel, 1 Mulde, 1 Kuh Krübbe, 1 Haarsieb, 1 Kornsieb, 1 Dreschflegel, 1 Grabeforke, 1 Mistforke, 1 Butterfaß, 1 Milcheimer, 1 Bütte, einiges Steinzeug, 1 Hammer, 1 Kneifzange, 1 Gesangbuch, 1 Bes[emer?], 1 Rasiermesser, 1 Kuh, 1 Eigenthums Kathe.

Stolpe, den 12ten Juli 1824

Magdalena Elisabeth *Riecken* [Eigenthändiges Kreuz]“

Ich bekomme den Eindruck, dass mein Vorfahr ein einfaches, karges Leben führte, denn seine Besitztümer waren nicht groß. Er besaß immerhin eine Eigentumskate, von deren baulichem Zustand jedoch keine Kenntnisse vorliegen. Die Möblierung der Kate war sparsam, die erforderlichen Hausgeräte waren jedoch vorhanden. Aus heutiger Sicht erstaunt seine äußerst bescheidene Garderobe. Die in seinem Besitze befindliche Kuh reichte vermutlich nur knapp für die Versorgung des betagten Ehepaares. Lässt der Versuch, vom Holzvogt Holz nicht legal zu erwerben, auf Armut schließen?

Die Kinder waren früh aus dem Haus, die Schwiegermutter – sie lebte im Haus des Schwiegersohnes und der Tochter – soll über 100 Jahre alt geworden sein und musste wohl von den Kindern unterhalten und betreut werden. Die Kinder, die zwischen 1799 und 1814 heirateten – der Verbleib der fünften Tochter Catharina Dorothea, \* 25.8.1789, ist nicht bekannt – konnten von ihren Eltern keine große materielle Unterstützung erfahren.

Der spätere Gastwirt des Stolper „Pfeifenkopfs“, Jürgen Christian *Riecken*, entstammte also den beschriebenen, wenig begüterten Verhältnissen. Er wurde am 23.4.1776 in Stolpe geboren und starb am 22.12.1832, im Alter von 56 Jahren. Er heiratete in Bornhöved am 18.05.1800 Margaretha Elisabeth Dorothea *Hellmers*, getauft in Drönnewitz, Kirchspiel Groß Salitz in Mecklenburg 27.11.1780 als Tochter des Schreibers Nicolaus Ulrich *Hellmers* und Catharina Elisabeth *Klockmann*.

Aufgrund des Todes seiner Frau, „Döbbersen Sterberegister 1786: Drönnewitz 1ten Nov. ist des Schreibers H. *Hellmers* Ehefrau im Wochenbett gestorben, d. 5ten, begraben, alt 32 Jahr“, verschlug es den Witwer Nicolaus *Hellmers* samt Kinder als Verwalter auf das Gut Freesenburg/Oldesloe, wo er noch einmal heiratete. Wie und wo sich die Tochter *Hellmers* und der späteren Gastwirt *Riecken* aus Stolpe kennen lernten, ist nicht bekannt. Zu bedenken ist, dass sich die Ehefrau, geb. *Hellmers* noch in Leibeigenschaft begeben haben müsste. Die rechtliche Grundlage für deren Aufhebung wurde durch die königliche

Resolution vom 19.12.1804 geschaffen – die Leibeigenschaft endete in Schleswig-Holstein am 1.1.1805.

In der Volkszählung von 1803 werden als 83. Familie in Stolpe genannt:

Jürgen *Riecken*, Mann, 27 Jahre alt, Nationalsoldat,

Dorothea Elisabeth *Helmers*, Frau, 24 Jahre alt, beide zum ersten Male verheiratet,

Johanna Henriette, Tochter, 3 Jahre alt.

Fünf Kinder aus der Ehe von Jürgen Christian *Riecken* und Margaretha Elisabeth Dorothea *Helmers* erreichen das Erwachsenenalter und gründen eigene Familien:

1. Johann Heinrich *Riecken*, Gastwirt u. Bäcker in Stolpe, \* Stolpe 15.6.1800, † Stolpe 23.12.1887, ∞ Plön 11.06.1836 Margaretha Magdalena Christiana *Haack*, Tochter des Frachtfuhrmannes Casper August Johann *Haack* in Plön und der Christina Margaretha, geb. *Klüver*, \* 8.2.1804 Plön, † 28.7.1846 Stolpe, 6 Kinder:

Johann Hinrich Christian, \* Pfeifenkopf 25.6.1836, † Saskatchewan 24.6.1916

Carl Albrecht Jürgen Theodor, \* Pfeifenkopf 18.2.1839, † Rodenbek 26.8.1911

Hans Andreas Theodor, \* Pfeifenkopf 26.9.1840, † Stolpe 1.4.1886

Carl Christian Nicolaus, \* Pfeifenkopf 26.12.1842, † Nebraska 14.3.1932

Antoinette Caroline Dorothea, \* Pfeifenkopf 17.1.1844, ∞ 25.2.1876 Mühlenpächter in Damsdorf Matthias Ludwig Helmuth *Kähler*, \* 22.7.1847, Sohn des Burchard Hartwig *Kähler* und der Louise Dorothea *Koll* in Nahe, Kreis Sülfeld, † 14.3.1877 ermordet, 1 Sohn, der überlebte,

Hans Friedrich August, \* Pfeifenkopf 27.7.1846, † Nebraska 26.7.1940

2. Asmus Friedrich *Riecken*, Schmied in Rehorst, zuvor Grobschmied zu Depenau, ∞ Lebrade 8.10.1824 Christina Charlotte Fredericke *Haack*, Tochter des Frachtfuhrmannes Casper August Johann *Haack* in Plön und der Christina Margaretha, geb. *Klüver*, 5 Kinder:

Carl, \* 1826,

Johann, \* 1827

Hinrich, \* 1830

Carl Christian, \* 1831 (alle vier Geburtsjahre errechnet nach der Volkszählung von 1835)

Doris *Riecken*, \* um 1838, † 27.3.1854 16-jährig, □ 1.4.1854 Sterberegister Ahrensböök

3. Magdalena Catharina *Riecken*, \* 1806, † 19.7.1863 „Sie kam bei der Feuerbrunst im Hause ihres Bruders, des Gastwirts *Riecken* zum Pfeifenkopf, ums Leben“, ∞ I. Claus *Suhr*, Schmied in Stolpe, 4 Kinder, ∞ II. Nicolaus Friedrich *Hansen* in Stolpe, 4 Kinder.

4. Dorothea Catharina *Riecken*, \* um 1815, ∞ Hinrich Christian *Ivens*, Fischer, Gastwirt und Hausvater zur Ihlkate/Gut Blockshagen, \* um 1803, Sohn des Gastwirts und Fischers zur Ihlkate Johann Christian *Ivens*, \* um 1763, 3 Mal verheiratet, ∞ III. Magdalena Elisabeth, geb. *Poppen*, \* um 1778, Ihlkate gehört zum Gut Blockshagen im Kirchspiel Flemhude und wird in der Volkszählung von 1855 als Kathengebäude genannt, 4 Kinder:

Anna Magdalena, \* Ihlkate 14.3.1790, ∞ Flemhude 21.4.1812

Hans Jacob, \* Ihlkate 18.10.1796, ∞ Flemhude 12.5.1828

Dorothea Catharina, \*/† Ihlkate 1798

N.N., \*/† Ihlkate 1801

5. Hans Christian *Riecken*, Erbpächter in Stolpe, \* 10.7.1818 Stolpe, † 1.5.1856, ∞ 24.11.1842 Segeberg Anna Margaretha Caroline *Schulz*, \* 11.2.1817 Wahrstorf/Mecklenburg, † 17.8.1893 Bornhöved, 7 Kinder:

Daniel Joh. Friedrich, Sophia Christiana Catharina, Jürgen Heinrich Friedrich, Dorothea Louise Catharina, Elisabeth Catharina Margaretha, Hans Heinrich Asmus und August Friedrich Wilhelm.

Jürgen Christian *Riecken*, erster Wirt auf dem Pfeifenkopf in Stolpe, hatte laut einem Protokoll vom 12. April 1806 einen eher unrühmlichen Einstand in die Geschichte:<sup>4</sup>

„Jürgen *Riecken* im Pfeifenkopf war in Untersuchung gekommen deswegen, weil er sich eines falschen Zettels unter dem Namen des Zimmermeisters *Lehmbroht* bedient um die Verabfolgung einer Parthie Bauholz zu veranlassen, welche Verabfolgung auch wirklich geschehen war. Deshalb konnte er auch nicht leugnen, daß er das Gut prodeato am heutigen Tage zu den Acten genommenen Zettel selbst geschrieben und den Namen des Zimmermeisters *Lembroht* dazu gemißbraucht habe, allein er führte zu seiner Entschuldigung an, daß er damit keinen Betrug der Herrschaft oder irgend eines anderen bezweckt habe, sondern nur in der Verlegenheit, worin er als Unternehmer eines herrschaftlichen Baues gewesen, sich an die Geschwindigkeit zu halten gesucht, das Holz aber wirklich zum herrschaftlichen Bau verbraucht worden. Er sähe zwar sein Unrecht ein, allein er bäte sehr auf die vorgebrachten Umstände Rücksicht zu nehmen und ihn nicht mit einer zu schweren Strafe zu belegen. Hierauf ist anerkannt:

daß unter vorwaltenden Umständen der Jürgen *Riecken* im Pfeifenkopf zu einer Geldstrafe von 5 Reichsthalern und die heutigen Gerichtsgebühren zu erstatten schuldig sei.“

Am 6. März 1810 erfolgte eine Ermahnung als Wirt:<sup>5</sup>

„Es wurde den beiden Krügern Asmus *Lüttjohann* aus Wankendorf und Jürgen *Riecken* im Pfeifenkopf aufgefordert und ihnen angedroht, daß sie bey Gefängnisstrafe im Sommer nicht nach 10 und im Winter nach 9 Uhr keine Gäste bey sich haben sollen, auch bei derselben Ahndung nicht ohne herrschaftliche Erlaubniß sogenannte Fastnachtlustbarkeiten anstellen dürfen, wobei ihnen zu erkennen gegeben ward, daß sie darüber noch einen besonderen schriftlichen Befehl erhalten sollen.“

Es folgt die Auflistung vom Nachlass des Krügers Jürgen Hinrich *Riecken* aus dem Jahr 1833:<sup>6</sup>

„Da mein bisheriger Ehemann Jürgen Hinrich [richtig: Jürgen Christian] *Riecken* am 22ten Decbr. 1832 mit Tode abgegangen, so zeige ich hiermit verordnungsmäßig, bei Verlust der Ehre und des guten Leumunds und unter dem Erbinten, meine Angabe, wenn solches verlangt wird, zu beeidigen, an, daß der Nachlaß desselben aus folgendem bestehe:

A. G e l d

3 0 0 Rth

## B. Immobilien

Die Landstelle Pfeifenkopf mit Wohnhaus, Scheune und Backhaus

Eine dazu gehörige Kate

Eine Erbpachtstelle in Stolpe mit Wohnhaus, Scheune und Backhaus

Eine Kathe bei dem Pfeifenkopf

## C. Vieh

6 Pferde, 1 Füllen, 21 Kühe, 5 Starke, 9 Schafe, 7 Schweine, 4 Gänse, 10 Hühner.

## D. Landwirtschaftsgeräth

1 Kührwagen, 5 Bauwagen, 3 Schlitten, 4 Pflüge, 9 Eggen, 6 Paar Pferdegeschirre, 1 Sattel, 3 Spaden, 6 Schaufeln, 6 Mistgabeln, 8 Heugabeln, 12 Harken, 4 Sensen, 6 Dreschflegel, 2 Schubkarren, 1 Tragbahre, 3 Häckselladen, 6 Siebe, 3 Äxte, 5 Beile, 2 Keile, 1 Hacke, 2 Dornreißer, 4 Kartoffelhäuer, 2 Sägen, 1 Torfspaden, 2 Schneidebänke, 3 Zugmesser, 3 Bohrer.

## E. Kleidungsstücke

6 Röcke, 6 Westen, 2 Unterjacken, 8 Hosen, 2 Unterhemden, 2 Mäntel, 12 Paar Strümpfe, 4 Tücher, 12 Hemden, 2 Hüte, 2 Mützen, 4 Paar Stiefeln, 1 Paar silberne Schnallen, 1 Barbiergeschirr.

## F. Bett- und Leinenzeug

6 Betten, 30 flächserne Bettlaken, 42 heden dto., 42 Kissenüberzüge, 48 Tischlaken, 48 Servietten, 72 Handtücher, 90 Ellen flächsern Leinen, 60 Ellen dto, 50 Ellen heeden Leinen, 50 Ellen Drell, 36 Fenstergardinen, 50 Säcke.

## G. Mobilien

8 Koffer, 5 Kommoden, 4 Schränke, 2 Wanduhren, 1 Taschenuhr, 11 Bettstellen, 5 Spiegel, 12 Tische, 2 Sopha, 3 Bänke, 42 Stühle, 3 Nähkasten, 1 Tobakskasten, 2 Vogelbauer, 1 Barometer, 12 Kupfer in Rahmen.

## H. Haus-, Küchengeräth

10 Grapen, 13 Kessel, 4 Kasserollen, 6 Theekessel, 12 Kaffekannen, 7 kupferne Töpfe, 1 massives Milchsieb, 2 Durchschläge, 4 zinnene Kannen, 3 Schaumkellen, 2 Wasserkellen, 1 Feuerhaken, 2 massive Reiben, 2 Mörser, 2 Puddingformen, 1 Form

4 Pfannen, 1 Rost, 4 eiserne Dreifüße, 1 zinnene Terrine, 6 zinn. Schüsseln, 6 zinn. Teller, 4 zinn. Schalen, 14 Leuchter, 5 Lampen, 3 Feuerzangen, 2 Feuerschaufeln, 1 Feuerstülpe, 3 Dutzend Messer u. Gabeln, 8 silberne Eßlöffel, 12 dto Theelöffel, 1 dto Zuckerzange, 12 Theelöffel, 2 Zuckerzangen, 3 Theetöpfe, 6 Milchtöpfe, 30 P. Theetassen, 4 Zuckerdosens, 12 Gewürzschalen, 36 Schüsseln, 48 Teller, 12 Schalen, 24 Töpfe, 12 Krüge, 48 Bouteillen, 96 Gläser, 4 Tonnen, 3 Beuchtonnen, 3 Waschbaljen, 2 Handbutten, 2 Futtereimer, 4 Futtertonnen, 8 Wassereimer, 4 Wasserträger, 3 Mehlstennen, 2 Butterfaße, 6 Milcheimer, 7 Milchstennen, 10 Milchbutten, 5 Backtröge, 2 Buttertröge, 4 Flachsbrechen, 2 Schwingfüße, 1 Hechelstuhl, 2 Hecheln, 4 Spinnräder, 3 Haspeln, 2 Garnwinden, 1 Kratzbank, 1 Zeugrolle, 1 Handrolle, 2 Plätteisen, 1 Wegschale.

## G. K o r n

8 Tonnen Weizen, 10 Tonnen Roggen, 20 Tonnen Buchweizen, 10 Tonnen Gerste, 2 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Hafer.

## H. W a r e n

100 Pfd. Kaffee, 50 Pfd. Zucker, 100 Pfd. Candies, 100 Pfd. Reis, 200 Pfd. Tobak, 100 Pfd. Pflaumen, 100 Pfd. Rosinen u. Corinthen, 50 Pfd. Gewürz, 200 Pfd. Syrich (?)

1 Tonne Thee, 1/2 Tonne Seife, 2 Tonnen Essig, Ellenwaren, Band, Zwirn etc. für 5 Rth.“

Im Gegensatz zu seinem Vater hinterließ der Wirt Jürgen Christian *Riecken* eine umfangreiche Ausstattung seines Hauses und eine zusätzliche Landstelle, die er 1829 vom Mühlenpächter Detlev August *Drenckhahn* zur Depenauer Mühle käuflich erworben hatte.

Auch wenn die beiden Nachlässe nicht unmittelbar zu vergleichen sind, weil Claus *Riecken* im hohen Alter von 80 Jahren starb und sein Haushalt den reduzierten Umfang eines Altenteils aufweist, während sein Sohn Jürgen Christian *Riecken* 56-jährig, noch mitten im Arbeitsleben stehend starb und daher neben seiner regulären beweglichen und unbeweglichen Habe auch noch reichlich Wäsche, Mobiliar, Hausgerätschaften und Vorräte hinterließ, die er als Krüger und Höker für die Ausübung seines Berufs benötigte. Dennoch erstaunt hier die Fülle seines Besitzes, die erkennen lässt, dass die Familie in jeder Hinsicht ausreichend versorgt war. Interessant sind u. a. die großen Vorräte an „Kolonialwaren“, die er anschaffen konnte. Sie geben Auskunft darüber, mit welchen Artikeln die bäuerliche Bevölkerung in jener Zeit die hauseigenen Produkte ergänzte.

Die Frage stellt sich:

Wie konnte er in einer sehr bewegten, umwälzenden Zeit, zumindest am Anfang seines Wirkens, zu einem verhältnismäßig großen Vermögen kommen?

Die Anfänge des „Pfeifenkopfes“ liegen im Dunkeln. Bekannt ist ein Großfeuer in Stolpe im Jahre 1804, dem 18 Gebäude zum Opfer fielen. Warum in der Phase des Wiederaufbaus Jürgen Christian *Riecken* vom Besitzer Depenaus, Graf *Luckner*, zum Krüger ausersehen wurde, ist nicht bekannt. Auch müsste er sich mit dem Betrug in Sachen Bauholz, siehe obiges Protokoll, disqualifiziert haben. Er ging aber unbeschadet aus dem Vorfall hervor.

Seine Frau entstammte ebenfalls wenig begüterten, vermutlich jedoch besser gebildeten Verhältnissen. Der Vater, Nicolaus *Hellmer*, verstarb am 26. Mai 1815 in Gothendorf im Kirchspiel Eutin; er hinterließ 12 Kinder aus zwei Ehen, und im Bestattungsbuch Eutin ist die Randbemerkung „arm“ zu finden. Als Verwalter oder Schreiber wechselte er oft sein Tätigkeitsfeld. Als Stationen lassen sich benennen: Neuhoff/Kirchspiel Neuenkirchen in Mecklenburg, Drönnewitz/Kirchspiel Döbbersen, Freesenburg/Oldesloe, Meierhof Schellhorn/Oldesloe, Blumendorf, Schadehorn und Ahrensburg. Ob der Vater aufgrund seiner vielen verschiedenen Arbeitsplätze Beziehungen knüpfen konnte, die seiner Tochter als Ehefrau des Wirts *Riecken* nützlich waren? Bestand also Einflussnahme bei der Vergabe der Krugstelle im Gut Depenau?

Welche Fähigkeiten hatten die Eheleute *Riecken*, dass sie bei der Vergabe berücksichtigt wurden? Kann es sein, dass die Tochter *Hellmers* aufgrund ihres familiären Hintergrundes die Zeichen der Zeit erkannte und aufgrund der Verwaltungstätigkeiten des Vaters überdurchschnittliche Kenntnisse im Planen, Verwalten und Organisieren mitbrachte? Einiges spricht dafür, denn nach dem Tode des Mannes führte sie den Betrieb weiter.

In der Volkszählung von 1803 wird der spätere Wirt *Riecken* als Nationalsoldat bezeichnet. Kann es sein, dass er dadurch Verdienste erwarb und als Belohnung von der Gutsherrschaft den „Pfeifenkopf“ erhielt?

Die sehr bewegte Zeit mit großen Veränderungen lässt sich überregional und regional folgendermaßen darstellen; bietet sie aber Erklärungsansätze für die aufgeworfene Frage?

Die Kontinentalsperre, der Versuch Napoleons, ab 1807 die britischen Inseln vom Handel mit dem kontinentalen Europa zu trennen und die Aufgabe der dänischen Neutralität verhinderten Getreide- und Viehexporte aus Schleswig-Holstein in das Hauptabnahmegerbiet. Die Getreidepreise stiegen in England in ungeahnte Höhen, während die Preise in Deutschland drastisch sanken, zumal auch 1806/1807 gute Ernten erzielt wurden. Zur so eintretenden Absatznot verzeichnete die heimische Bevölkerung durch den Krieg höhere Abgaben, Zwangserhebungen und Quartierleistungen für fremde Soldaten.

Die Zeit seit 1806 war auch die Zeit des großen Umbruchs. Die Aufklärung, die französische Revolution mit neu aufkeimenden Gedanken und die daraus resultierende Bauernbefreiung, der Wandel von der Feldgemeinschaft zur individuellen Feldbewirtschaftung mit zuvor angelegten Knickwällen, wachsende Leistungsbereitschaft und auch wachsendes Selbstbewusstsein, Neuorganisation und Festschreibung der Dienste, die die Erbpächter dem Gutsbesitzer zu erbringen hatten, Reduzierung der erforderlichen Arbeitskräfte und Arbeitspferde seitens der Hufner sowie die Möglichkeit, jetzt mehr Kühe zu halten, veränderten die Ergebnisse einer jeden Hufe enorm zum positiven.

In Schleswig-Holstein gab es nach 1807 einen Preisverfall für Grundbesitz. Die Preise sanken auf die Hälfte und weniger. Zwischen 1805 und 1812 nahm die Anzahl der Konkurse adliger Güter enorm zu. 1819–1821 gab es sehr gute Ernten, die Scheunen konnten das Ergebnis nicht fassen. Die Folge davon war Preisverfall für Getreide und Boden, letztere fielen auf 25–30 % des Wertes von 1800. Die finanzielle Misere wurde dadurch ermöglicht, dass der Erwerber eines Gutes nur 20 % der erforderlichen Mittel als Eigenkapital aufbringen musste. Also begann ein neuer Start mit einer großen Schuldensumme. In dieser Zeit versuchten die neuen Besitzer, mit allen Mitteln Geld aus der Immobilie zu ziehen, so wurde rücksichtslos, also nicht nachhaltig, Forstwirtschaft betrieben. Alles Holz, was zu verkaufen war, wurde geschlagen.

1813 ging der dänische Staat bankrott und belastete deshalb allen Grundbesitz mit Extra-Abgaben.

Gebiete außerhalb Schleswig-Holsteins wie Norwegen und England stellten für dieses Land keine Absatzmärkte mehr dar. Als Folge dieser reduzierten Absatzmöglichkeiten sank die Kaufkraft aller Beschäftigten in der Landwirtschaft mit Auswirkungen auf alle anderen Bereiche der Wirtschaft. In Schleswig-Holstein arbeiteten mehr als 50 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft.

Folgende Punkte zur Beurteilung der damaligen Wirtschaftslage lassen sich weiterhin anführen:

- Reduzierung des Viehbestandes durch Raub und Versorgung der großen Soldatenzahl
- Steuerrückstände und Abgaben verminderten das wenig vorhandene Bargeld mit der Folge, keine neuen Tiere kaufen zu können
- Viele Betriebe waren vom Konkurs betroffen, konnten aber aufgrund von mangelnden Krediten nicht veräußert/erworben werden, manche Güter wechselten für einen sehr niedrigen Preis den Besitzer. Verluste und geringes Eigenkapital trieben Handelsunternehmen in den Konkurs, 1817 wurden 351 Konkurse verzeichnet
- Insten und Kätner litten besonders, da die Löhne sanken oder aber sie keine Arbeit fanden, Diese Schicht, die erst vor kurzem aufgrund der Aufhebung der Leibeigenschaft die Freiheit erhielt, verelendete zusehends
- Fällige Pachtzinsen der Insten und Kätner konnten nicht gezahlt werden, demzufolge konnten Verpächter auch nicht ihren Verpflichtungen nachkommen
- Handwerk und Handel unterlagen durch hochwertige englische Produkte einem harten Konkurrenzkampf mit der Folge eines Preisverfalls in diesen Bereichen
- Schleswig-Holsteinische Handelsplätze, klein und groß, verloren an Bedeutung

Diese Fakten stellen die landsweite wirtschaftliche Misere dar, im Folgenden geht es um die Region Stolpe und Wankendorf im Gut Depenau.

Im August 1814 endete ein Waffenstillstand. Schwedische Truppen rückten gegen die mit den Franzosen verbündeten Dänen vor. Bauern wurden zu Fuhren für die Besatzer zwangsverpflichtet und trafen sich zu dieser Aufgabe am Krug. Der Wirt Jürgen Christian *Riecken* wird als Zeuge für das Ausspannen eines Pferdes seines Nachbarn, den Schmied *Wüstenberg*, in einem Protokoll vom 29. August 1814 genannt:

„In Gegenwart der Gerichtshufener, des Bauernvogts Clans Jürgen *Theede* aus Stolpe und des Hufeners Hinrich *Sieck* eben daher.“

Causa 36. „Anhörung der Hufner Hinrich Christian *Sieck* (Ellerstrücken) und Jürgen *Riecken* über den Verlust und Werth eines dem Schmidt *Wüstenberg* abhanden gekommenen Fuchs Wallachs. Die vorbenannten Hufener Hinrich Christian *Sieck* und Jürgen *Riecken* waren ebenfalls als Beweißzeugen von dem Schmidt *Wüstenberg* wegen eines angeblich ihm abhanden gekommenen Fuchs Wallach producirt worden, wurden als Zeugen verpflichtet und deponirten in dieser Hinsicht folgendes“:

„Der Schmidt *Wüstenberg* und sie, die beiden Zeugen, waren nebst mehreren anderen, während der Kriegsunruhen angesagt, sich beym Pfeifenkopf nebst Wagen und Pferden einzufinden, um von dort Bagage nach Kiel zu fahren. Sie hätten dieser Requisition Folge leisten müssen, aber eine ganze Nacht gewartet, ohn sie befördert worden. Am Morgen sey endlich ein schwedischer Offizier gekommen und da er das Pferd des Schmidts *Wüstenberg* bemerkt, habe ihm solches gefallen, worauf er es sofort ausspannen lassen und ein anderes dafür gegeben. Zeugen schätzten den Werth des dem Producenten genommenen Pferdes auf 128 Rbthl, den Werth desjenigen aber welches er wieder bekommen, auf 50...

Vorstehende Aussage ist den Zeugen vorgelesen, von ihnen genehmigt, und sie darauf entlassen.“

Depenau war von großen Einschnitten nicht ausgenommen, sind doch folgende Besitzerwechsel bekannt:

1809 Casper Heinrich *Schlüter*, Besitzer von Bockhorn

1813 Graf *Luckner*, Besitzer der Güter Löhndorf und Nettelau, gleichzeitig wurden die Dörfer Stolpe und Wankendorf vom Obergerichtsadvokaten Scheel aus Itzehoe versteigert.

1823 wechselten die Dörfer in den Besitz des Senators *Jänisch*, der bereits das Gut Perdoel besaß.

Die Verwaltung und Gerichtsbarkeit verblieben beim Gut Depenau. Seit Aufhebung der Leibeigenschaft durfte der Gutsherr nicht mehr selbst Gerichtstage abhalten. Er ernannte einen Justitiar, dieser reiste bei Bedarf aus Kiel an, führte mit zwei Hufnern als Beisitzer die Verhandlungen, und im Gegensatz zu früher wurden die Verhandlungen protokolliert.

Im neuen Stolper Erdbuch werden alle Voll- und Halbhufner aufgeführt, nicht aber Müller, Fischer, Schmiede und Wirte. Sie entrichteten ihre Pacht für das Land an die Dorfherrschaft, die Pacht für die Sonderrechte an die Gutsherrschaft.

Nach langer Zeit der Verunsicherung durch nicht geregelte Pachtbeziehungen trat in der Form Ruhe ein, dass nun die lang geplante Vererbpachtung möglich wurde, Pächter bekamen Sicherheit durch Eintragungen in ein neu geschaffenes Schuld- und Pfandprotokoll-Buch; neben der Beschreibung ist hier auch von einem Recht des Pfeifenkopf-Inhabers zu lesen: „der ausschließlichen Befugnis, Krugwirtschaft und Hökerei über beide Dörfer Stolpe und Wankendorff zu treiben“, 1824 erhält der Wirt eine der „hier neben geschlossenen Allerhöchsten Concessionen“ No 12 für Jürgen *Riecken* zu Stolpe zur Treibung einer Weißbäckerei“ und No 14 Gewerbe: Weißbäckerei, „Demselben ist auch von der Königl. Commision eine Concession zur Treibung der Hökerei und Krügerei ertheilt“.

Eine weitere Neuerung war in Stolpe die Schmiede, diese war ebenfalls mit dem Recht „Schmiedezwang über beide Dörfer“ belegt. Als Pächter tritt Asmus Friedrich *Riecken* laut Pachtvertrag von 1820 auf, ein Sohn des geschilderten Wirts Jürgen Christian.

Beides, Krug und Schmiede, konnte man zusammenfassen als „Dienstleistungszentrum“, das sich nun aus einer Randlage – bisher Depenauer Mühle rund zwei Kilometer nördlich von Stolpe – nach Stolpe verschob. Die Mühlenbenutzer mussten auf dem Weg dorthin dieses „Dienstleistungszentrum“ passieren.

Der „Pfeifenkopf“ scheint also ein vielseitiger Betrieb gewesen zu sein, Landwirtschaft, Hökerei, Bäckerei und Gastwirtschaft erforderten großen Einsatz, schafften aber vor dem Hintergrund der großen Wandlungen auch Möglichkeiten großer Erträge.

Ob Krug und Schmiede nun der Mittelpunkt und eine Goldgrube waren zur Ermöglichung oben angezeigter Hinterlassenschaft des Wirts Jürgen Christian *Riecken* im Jahr 1832, lässt sich nicht unbedingt klären, zumal die überregionalen wirtschaftlichen Verhältnisse eine lange Leidenszeit für die Bewohner darstellten, aber wohl vermuten.

## Literatur

- Kienitz, Dieter: Der Kosakenwinter in Schleswig-Holstein 1813/14. – Heide 2000.
- Brauer, Uwe-Jens: Der „Gasthof zum Pfeifenkopf“ und die Krügerfamilie Riecken im Wandel der Zeiten. Ein Längsschnitt durch das 19. Jahrhundert mit Verlagerung des Wirtschaftszentrums im Gute Depenau. – Damlos 2009.
- Degn, Christian: Schleswig Holstein. Eine Landesgeschichte. Histor. Atlas. – Neumünster 1995.
- Abel, Wilhelm: Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. – Hamburg und Berlin, 1978.

## Anmerkungen

1. Landesarchiv Schleswig-Holstein, im Folgenden: LAS, Abt. 125.3 Nr. 46, Gerichtsakten und Beiakten des Gutes Depenau.
  2. LAS, Abt. 125.3 Nr. 3.
  3. LAS, Abt. 125.3.
  4. LAS, Abt. 125.3 Nr. 2.
  5. LAS, Abt. 125.3 Nr. 2.
  6. LAS, Abt. 125.3.
-